

Vorschlag energieintensiver Warmwalzbetriebe zum
Entwurf eines Gesetzes
zur Einführung einer Biokraftstoffquote durch Änderung des Bundes-
Immissionsschutzgesetzes und zur Änderung energie- und stromsteuerrechtlicher
Vorschriften
Drucksache BT 621/06

Vorschlag zur Ergänzung von § 51 Abs. 1 b EnergiesteuerG (BT 621/06 Seite 4) und § 9a Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 StromsteuerG (BT 621/06 Seite 8).

Soweit in § 9a Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 am Schluss
„... jeweils zum Schmelzen, Warmhalten oder Entspannen“
beibehalten werden soll, wird empfohlen nachfolgende Ergänzung dieser Umschreibungen vorzusehen:

§ 9a Abs. 1 Satz 1 wird wie folgt geändert:

Nummer 3:

„ 3. *für die Metallerzeugung und –bearbeitung sowie im Rahmen der Herstellung von Metallerzeugnissen für die Herstellung von Schmiede-, Press-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen und zur Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung jeweils zum Schmelzen, Warmhalten, Entspannen oder Warmflachlängswalzen“*

Warmwalzbetriebe sind durch die besondere Form ihrer Materialverarbeitung (insbesondere Aluminium und Stahl) in der Form des Warmflachlängswalzens besonders energieintensiv. Gerade das Warmflachlängswalzen ist erheblich energieintensiver als andere Formen des Walzens. Dies wird dadurch bestätigt, dass diese Betriebe insoweit in der Regel auch unter die Härtefallregelung des § 16 EEG für energieintensive Betriebe fallen.

Das Warmflachlängswalzen ist eine Sonderform des oberbegrifflichen Umformens. Dem Umformen folgen begrifflich subsidiär das Walzen und sodann das Flachlängswalzen. Näheres ergibt sich aus der DIN 8583-2, dort insbesondere im Überblick Seite 13.

Für das Warmflachlängswalzen benötigt man große Anlage-Dimensionen, um die notwendigen Verformungsleistungen überhaupt durchführen zu können. Für diese Arbeitsschritte sind sehr große Strommengen nötig. Das Warmflachlängswalzen kann nur durch das Drehmoment von Antriebsmotoren durchgeführt werden. Eine mögliche Befreiung von obigen Steuern solcher spezieller Antriebsmotoren ist zudem an die besonderen Produktionsumstände gekoppelt.

In der Aluminiumindustrie gibt es in Deutschland nur vier Betriebe, die solche Produktionen vorweisen und sowohl durch das benötigte Drehmoment als auch durch die benötigte Wärme iV_m dem speziellen Walzen besonders energieintensiv sind. Bei der Stahlindustrie sind dies ebenfalls nur wenige Betriebe. Ob darüberhinaus in anderen Metallindustrien solche Produktionsprozesse in Deutschland überhaupt existieren ist unbekannt. Schon aufgrund der

speziellen Produktionsmengen und Produkte können dies im Vergleich zur Stahl- und Aluminiumindustrie nur wesentlich kleinere Betriebe sein.

Thomas Mock

Hydro Aluminum Deutschland GmbH,
Ettore-Bugatti-Str. 6-14
51149 Köln
Tel: 02203-890-4041
Fax: 02203-890-4249
e-mail: Thomas.Mock@Hydro.com

den 17.10.06